



Amman Franz (Hans Dahinden) in Not. Bürogehilfe Sepp (Thomas Keller) hats im Griff.



Eine Überraschungsnummer voller Komik. Die resoluten Hausfrauen drohen: «Mer gönd ned in Himmel ohni en Maa.»

Bilder: Lis Glavos

Hier haben Männer Raritätswert

«Bärner Abe»: Stimmungsvolle Unterhaltung des Berner Trachtenchors

«Mehr Männer brauchen wir», rief Präsident Robert Füglistaller ins Publikum. Doch es sind gute Frauenstimmen, die mit dem männlichen Sextett eine gefällige Klangfülle bilden. Für Misslöne der unterhaltsamen Art sorgte die Theatergruppe.

Lis Glavos

Dirigentin Vreni Suter hat die sechs männlichen Choermitglieder in die zweite Reihe geschickt. Dadurch wird die «Übermacht» der momentan 23 Frauen im Berner Trachtenchor optisch deutlicher. Der Klang aber gewinnt an Ausgewogenheit. Das Nachwuchsproblem bleibt latent. «Wir haben zwar zwei neue und sehr gute Frauenstimmen», erzählte Präsident Robert Füglistaller aus Rudolfstetten. «Aber das Durchschnittsalter bleibt hoch.» Es sei immer wieder schön zu sehen, wie viele Junge den Berner Abend besuchen. «Aber sie lassen sich schwer an einen Verein binden. Dieses Problem ist allgemein bekannt.»

Arme Heilige vor unlösbarer Aufgabe

An Männermangel leidet aber nicht nur der Chor als Ganzes. Sechs Sängerinnen bestürzten eine Handvoll



Heidi Gäumann wurde für 30 Jahre Mitgliedschaft geehrt und beschenkt.

Heilige und flehten gar herzerzerrisend um Unterstützung. «Mer gönd ned in Himmel ohni en Maa», drohten sie. Den heiligen Sigismund traf schliesslich die gänzlich unlösbare Aufgabe: «Lueg doch, dass eine chond, wo alli sächs weit näh.» Einmal mehr hat der Berner Trachtenchor mit einer Überraschungsnummer voller Komik für grosses Vergnügen gesorgt.



Das Terzett mit Dirigentin sang von Liebe und Sympathie. Von links: Hans Baumann, Vreni Suter und Marlies Frey.

Mit «Mys Äpli» von Adolf Stähli wird das diesjährige Liedprogramm eröffnet. Es folgen «Es Gschänkli» von Franz Stadelmann, «Obestemmig» von Josef Dubach und «Sing es Lied» von Bruno Häner. Vreni Suter, Marlies Frey und Ernst Baumann singen «E Liebesgeschichte» und als Zugabe gabs am ersten Berner Abend vom Terzett das von Vreni Suter geschriebene Lied «Sympathie».

Seit zehn Jahren führt die Dirigentin aus Kaiserstuhl den Berner Trachtenchor Bremgarten. Es gelinge ihr hervorragend, erklärte der Präsident, ihre Liebe zum Brauchtum zu vermitteln und im Chor das Lot im Gleichgewicht zu halten.

Für 30 Jahre Vereinsmitgliedschaft wurde Heidi Gäumann geehrt. Seit fünf Jahren ist sie bereits Ehrenmitglied.

Ans Konzert schloss der Dreiakter «DGEDächtnislücke» von Bernd Gombold in der Dialektfassung von Annamaria Berger an. Von einer fünfjährigen Gedächtnislücke ist Gemeindevorsteher Hans Dahinden betroffen, dargestellt von Hans Dahinden. Missverständnisse und Turbulenzen sind programmiert. Dass er den Hochzeitstag vergisst, macht seine Frau Helen (Luzia Andermat) natürlich nicht zufriedener. Wären da nicht die clevere Sekretärin Hanni (Martina Egger-Roten) und der schlitzohrige Bürogehilfe Sepp (Thomas Keller) – der Alltag des überforderten Gemeindevaters würde im Chaos enden. Und immer wieder taucht diese Nervensäge in der Ratsstube auf. Mit ihrem trotteligen Sohn Karl-Heinz (Ronald Merkl) im Schlepptau zetzt Louise Stettler (Gurlinde Hauser) wegen des kränkelnden Hahns, der probenden Blaskapelle und des Kirchengeläutes.

Weitere Darsteller sind Michaela Christen, Franz Bieri, Kari Wüthrich und Natalie Dahinden. Regie führt Esther Baumann, Souffleuse ist Elisabeth Füglistaller, Bühnenchef Sines Gehrig. Die Schwyzerörgeli-Formation «Überhöckler» aus Boswil spielte zum Tanz auf.

Der Berner Trachtenchor lädt noch zu zwei Vorstellungen im Casino, jeweils um 20 Uhr: Mittwoch, 20. Januar (AHV-Bezüger gratis), und Samstag, 23. Januar, mit Alleinunterhalter Arthuro.